



## Protokoll der 3. Pfarrgemeinderatssitzung vom 17. Januar 2012

Anwesende: Herr Stadtpfarrer Schütz, Herr Kaplan Kämpf, Frau Gemeindefereferentin Mamani-Mamani, Frau Diederich, Frau Fölsch, Herr Hehenkamp, Herr Kohlstedt, Frau Kuhaupt, Frau Ludwig, Frau Meiers, Herr Robrecht, Frau Rummelsberger, Herr Schär  
Entschuldigt: Frau Bremmer, Herr Hohmann, Herr Lücke, Herr Seibt, Herr Dr. Trümper

Beginn: 19.30 Uhr  
Ende: 21.00 Uhr

Protokollant: Michael Schär

### **Protokoll**

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll.

### **Berufung weiterer Mitglieder**

Frau Fölsch gibt nach Rücksprache mit dem Geschäftsführer des Katholikenrats, Herrn Ziegler, bekannt, dass die berufenen Mitglieder ebenfalls über ein Stimmrecht verfügen.

### **TOP 1 – Bildung von Ausschüssen**

Herr Schär stellt ein Konzept zur Bildung von Ausschüssen vor. Nach diesem Konzept sollen vier Ausschüsse mit je drei entsandten Mitgliedern des PGR gebildet werden. Die Anzahl von drei Mitgliedern ermögliche eine kontinuierliche und strukturierte Arbeit. Die zu bildenden Ausschüsse sind: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Ausschuss für Jugend und Familie, Sozial-karitativer Ausschuss sowie ein Liturgieausschuss. Diese Ausschüsse sollen als Ansprechpartner der Gruppierungen in der Pfarrgemeinde fungieren und deren Anliegen in die Arbeit des PGR einbringen. Alle Ausschüsse sollen bei der Mitarbeit offen für die Gemeindeglieder sein.

#### *Auszug aus dem Konzept*

##### Zur Arbeitsteilung:

Alle Mitglieder des Pfarrgemeinderates sollten eine je spezifische Arbeit übernehmen. Wer sich verantwortlich fühlt, ist auch bereit sich zentralen Anliegen der Gemeindeglieder zu widmen. Jedes Mitglied sollte daher im Vorstand oder in einem der Ausschüsse tätig sein. Darum sollten neben dem dreiköpfigen Vorstand drei Ausschüsse mit je drei Mitgliedern gebildet werden. [...]

##### Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört alles, was der Information nach innen und nach außen sowie der Kontaktaufnahme dient. Einige Beispiele seien genannt: Pfarrbriefarbeit/Pfarnachrichten, Pressearbeit, Pfarrprospekt/Informationen über gemeindliche Angebote, Jahresprogramm, Nutzung des Internets, Schaukasten Durchführung von Veranstaltungen [...]

##### Ausschuss für Jugend- und Familie

Familien leben mitunter in schwierigen Umfeldern. Die Gesellschaft soll kinderfreundlicher gestaltet werden. Der Familie als dem prägenden Ort der Sozialisierung der Menschen kommt darum im Bereich von Gemeinde und Kirche besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus spiegeln Kinder und Jugendliche in ihrem Verhalten und ihren Interessen deutlich wider, wie sich unsere Gesellschaft stetig verändert. Sie sehen sich einer Vielzahl von Angeboten zur Gestaltung ihrer Freizeit gegenüber Beide Bereiche zusammen sind für die Arbeit in der Gemeinde von besonderer Bedeutung. Jugendliche können nur dann aktiv im Gemeindeleben aufgehen, wenn es die entsprechende Bindung auch für Familien gibt.

##### Sozial-caritativer Ausschuss

Einsamkeit, Orientierungslosigkeit und kulturelle Fremdheit gehören zu den Grunderfahrungen vieler Menschen. Menschliche Nähe und Unterstützung gewinnt dadurch an Bedeutung. Neben Gottesdienst und Verkündigung ist die Caritasarbeit eine der Grundsäulen im Leben der Gemeinde. (...)

(...) Die Sorge um Kranke, Arme und Bedürftige ist darum Aufgabe der Gemeinde. Heute kommen neue Formen liebender Fürsorge hinzu, denn die Not kinderreicher Familien, Obdachloser, Drogenabhängiger, Migranten, vereinsamter und armer Menschen nimmt ständig zu.

Liturgieausschuss

Aufgabe eines Sachausschusses "Liturgie" des Pfarrgemeinderates kann es deshalb sein, sich zunächst über verschiedene Initiativen innerhalb der Gemeinde zu informieren, sich für "Liturgie" in allen ihren Formen zu interessieren, den Pfarrer zu beraten, selbst unterschiedliche Aufgaben im Gottesdienst wahrzunehmen und Vorschläge zur Gestaltung der vielfältigen Formen von Gottesdienst zu erarbeiten.

Stadtpfarrer Schütz weist in diesem Zusammenhang auf die Problematik der Durchführung der Prozessionen während der Domschließung hin. Entsprechend müssten die Prozessionen auf die Ursulinenkirche ausgerichtet werden. Nach dem vorliegenden Konzept wäre der Liturgieausschuss dafür zuständig.

Prinzipiell halte er das Konzept für einen sehr guten Anfang. Verschiedene andere Punkte könnten später eingebracht werden, sofern die Notwendigkeit bestünde. Ganz wichtig sei die Öffnung der Ausschüsse für Gemeindemitglieder. In Zukunft sei man vermehrt auf Laiendienste angewiesen. Das Ziel müsse eine lebendige Gemeinde sein.

Frau Fölsch schlägt vor, dass die Öffentlichkeitsarbeit nicht, wie im Konzept vorgesehen, an den Vorstand gebunden sein müsse. Prinzipiell solle man bei der Zuteilung auf Neigungen und Interessen achten.

Schär weist darauf hin, dass eine Trennung möglich sei. Eine feste Personenbenennung sei aber wegen der Strukturierung und der Zuständigkeiten zwingend notwendig.

Stadtpfarrer Schütz schlägt die Einrichtung dieser vier Ausschüsse vor. Der PGR beschließt einstimmig im Sinne des Antrags.

Folgende Besetzungen werden vorgesehen:

- Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit – Fölsch, Hehenkamp, Meiers, Rummelsberger, Schär
- Ausschuss für Jugend und Familie – Kuhaupt, Robrecht, Schär
- Sozial-caritativer Ausschuss – Meiers, Diederich, Kohlstedt
- Liturgieausschuss – Fölsch, Hehenkamp, Ludwig, Rummelsberger

Nach der Einrichtung der Ausschüsse folgt ein Einwand aus dem Publikum wegen des anstehenden Gesprächsabends mit dem Abt und dem Bischof. Man habe Bedenken, dass die Fragen nicht sensibel behandelt würden.

Stadtpfarrer Schütz weist darauf hin, dass dem PGR keinerlei Briefe vorgelegt wurden. Es sei lediglich ein Fragenkatalog erstellt worden. Ein Namensbezug sei zu keinem Zeitpunkt möglich gewesen. Die Zusammenfassung von Fragen zu Themenkomplexen seien aufgrund der Strukturierung des Abends sinnhaft.

Weiterhin bittet Schütz darum, dass an diesem Abend die Emotionen zurückgehalten werden sollten. Wahrnehmungsperspektiven andere müssten berücksichtigt werden, Anfeindungen dürfe es nicht geben. Er fordert allseitig Toleranz ein.

Herr Kohlstedt bittet darum, dass sich die Ausschüsse bis zur nächsten Sitzung des PGR konstituiert haben sollen. Zur Arbeit benennen die Ausschüsse je einen Sprecher.

## **TOP 2 – Änderung der Öffnungszeiten der Pfarrbücherei**

Der bisher angebotene Mittwoch sei aus der Erfahrung heraus der bestfrequentierte Tag. Wenn der Dom fertig gestellt ist, solle man abermals zu diesem Thema zusammentreten. Es solle nach einem der Wochenend-Gottesdienste weitere Öffnungszeiten geben. Im Pfarrbrief solle darauf hingewiesen werden, dass die Ausleihe auch nach telefonischer Rücksprache möglich sei. Eventuell sollen zur Unterstützung von Frau Glunde weitere Helfer gesucht werden.

Man solle auch mit der evangelischen Kirchengemeinde sprechen, um über die Möglichkeit der Zusammenlegung von Bücherei-Angeboten sprechen.

### **TOP 3 – Was bedeutet der Pastoralverbund konkret?**

Stadtpfarrer Schütz referiert über den Sinn und Zweck des Pastoralverbundes. Dieser stelle eine neue organisatorische Ebene zwischen den Pfarreien und den Dekanaten dar. Pfarreien würden aufgrund rückläufiger Zahlen Gläubiger kleiner. Ein Dekanat sei zur Betreuung aber zu groß. Die Seelsorge müsse weiterhin gewährleistet werden und die Pfarreien sollen ihre Selbstständigkeit bewahren. Vor allem solle das Gemeinsame in den Pfarreien gestärkt werden.

Zentral sei die Frage, wie man Synergien nutzen könne. Durch die Zusammenlegungen der Seelsorge-Einheiten könnten die Vorbereitungsarbeiten bei Hauptamtlichen verkürzt werden. Durch „Mehrfachnutzungen“ sei die Arbeit effektiver.

Für Fritzlar stehe doch zunächst die Stabilisierung der Pfarrei im Vordergrund. Darum stehe der Pastoralverbund momentan hinten an.

Mögliche Auswirkungen wären aber: Schwerpunktsetzungen in den Angeboten einzelner Pfarreien, soziale Milieu-Orientierung in der seelsorgerischen Arbeit, der Ausbau von Laiendiensten oder die Vernetzung der Diakonie.

### **TOP 4 – Verschiedenes**

Am 4. und 5. Februar findet das Einführungswochenende für Pfarrgemeinderäte in Fulda statt. Am Samstag, dem 4.2., werden Diederich, Fölsch, Ludwig, Meiers, Rummelsberger und Schär dort sein. Eventuell ist Hehenkamp auch dabei. Die Anmeldung wird Schär vornehmen.

Aus Wabern gibt es eine Anfrage wegen gemeinsamer Kreuzwegandachten. Diese wird an den Liturgieausschuss verwiesen.

Die Emailadresse des PGR ist eingerichtet. Schär wird diese in seiner Aufgabe als Schriftführer verwalten. Weitere Emailadressen der Mitglieder werden über die Homepage nicht veröffentlicht.

Schär stellt das Kontaktformular für den einzurichtenden Briefkasten am Eingang zur Krypta vor. Dieses dient der Kontaktaufnahme mit dem PGR.

Im Schaukasten werden Wegbeschreibungen zur Ursulinenkirche ausgehängt. Schär kümmert sich darum.

Der Termin zur nächsten Sitzung wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht

Fritzlar, den 24. Januar 2012

gez. Michael Schär (Schriftführer)